

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kampfgraben mit seinen vielgearteten Verstecken lockte eine Anzahl Reservetruppen eines anderen Regimentes in sein hochsteilwandiges Inneres, so daß infolge nachdrängender Abteilungen buchstäblich jeder Verkehr stockte. Für unsere kämpfenden Braven wie für alle Grabenwandler stand die Gefahr nahe, von den vereinigten Russen und Rumänen im Rücken überfallen und entweder bis zur Vernichtung aufgerieben oder gefangen zu werden. Hier war rascher Entschluß mehr als eine halbe Lat. Von der ursprünglichen Bestimmung absehend, entwickelten sich drei Züge der 8. Kompagnie und ein Zug der 5. Kompagnie am Riveaurande, setzten über den für unsere Mitkämpfer von feindlichen Handgranaten bereits sehr gefährdeten rumänischen Graben und schlugen den Feind, der sich im Dickicht schon auf 40 bis 50 Schritte herangearbeitet hatte, im entscheidenden Augenblick zurück, über seinen zweiten Graben und die Kirche Oleseti hinaus. Fast gleichzeitig rückten zwei russische Schwarmlinien in der Stärke von etwa drei Zügen aus südöstlicher Richtung gegen den rechten Flügel unserer Kampflinie vor. Gegen diese warfen sich der Reservezug der 8. Kompagnie und deren Sturmpatrouille. In solcher Lage wurde das Feuer anderthalb Stunden unterhalten, Sturm auf die russische Schützenlinie gemacht und diese zurückgedrängt.

Doch bald flutete in dichten Wellen ein neuer russisch-rumänischer Ansturm heran. Unsere Maschinengewehre leisteten ehrliche Arbeit. Ungezählte russisch-rumänische Gefallene bedeckten den Kampfplatz. Die Russen, meist geführt von französischen und englischen Offizieren, ließen sich davon nicht abschrecken. Mit einem markerschütternden Geschrei, überläutet vom Getöse der Tod und Verderben speienden Kriegsinstrumente, schritten sie über das Röcheln und Stöhnen unzähliger Dahingemähter. Weiße Signale geboten der russischen Artillerie Halt und der fürchterliche Akt menschlicher Vergewaltigung, die brutalste Neußerung all der sonst im Widerstreit kämpfenden Kräfte, ein in seelischer Blindheit und Taubheit von bestialischem Drange diktiertem Tobsuchtsanfall war im Gange und führte durch unsere Feinde, zu denen vorwiegend Tataren zählten, in der Behandlung unserer Verwundeten und Toten zu den größlichsten Völkerrechtsverletzungen. In diesem ekelregenden Gemisch infernalischer Wutausbrüche lichteten sich die Reihen immer mehr. Haufenweises Zurückfluten auf beiden Seiten machte sich fühlbar. Nur die Reste der in den Kampf Verbissenen ballten sich zu Gruppen und zerrten an Gewehren und Maschinengewehrbestandteilen wie streifende Hunde an einem Knochen. Trotz wiederholter bedenklicher Schwankungen blieb uns das Kriegsglück hold. Die katastrophale Gefahr war schließlich gänzlich bezwungen und so mancher der von uns abseits kämpfenden konnte nicht ahnen, daß er nur dem braven, siegest stolzen und aufopfernden Betragen seiner Kameraden die Erhaltung seines Lebens zu verdanken habe.

Die verleihungsberechtigten Kommanden würdigten die Leistungen der Kompagnie in diesen und den folgenden Kämpfen mit der Verleihung von 5 Großen und 30 Kleinen Silbernen und noch mehr Bronzenen Tapferkeitsmedaillen.“

Hr. Julius Vaiter, Rmdt. des II. Baons des Vdst.J.R. 27, äußerte sich darüber in einer Zuschrift vom 30. März 1919 u. a.: „Der vorliegende Gefechtsbericht ist — wie auch aus den Zeugenaussagen hervorgeht — vollkommen wahrheitsgetreu wiedergegeben. Das selbständige Eingreifen der 8. Komp. des Vdst.J.R. Nr. 27 und von Teilen des Vdst.J.R. 409, beides unter dem Rmdo. des Hptm. Pratscher, hat das II. und Teile des III. Baons des Vdst.J.R. 27 vor Vernichtung bezw. Gefangennahme bewahrt. Hptm. Hans Pratscher wurde mit der neuerlichen Allerhöchsten Anerkennung bedacht und im August 1918